

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Mittwoch, 13. August 1986

Blatt 1924

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)      Anzeige wegen Tierquälerei gegen die Firma Immuno  
Gute Wiener Luftqualität  
Terminvorschau vom 13. bis 22. August 1986

Kommunal:  
(rosa)      Zilk: Rigorose Tempokontrollen werden fortgesetzt  
Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden  
für Umweltschutz  
Planung der A 22 im Bereich Alte Donau  
Grenzwerte für Molke und Magermilch  
öVP fordert Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit

lokal:  
(orange)      Ferienspielstation im Museum Moderner Kunst  
Sperrung der Franzensbrücke über den Donaukanal  
Ehrenzeichen der Republik Österreich für  
Mitarbeiter der Wasserwerke  
1.000ster Feuerwehreinsatz nach Unwetter  
50 Schlangen im Keller

Nur  
über FS:      12.8. Unwetter über Wien  
13.8. Unwetter über Wien

.....  
Bereits am 12. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Anzeige wegen Tierquälerei gegen die Firma Immuno

10 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wiederholte Dienstag in seiner Pressekonferenz die Tatsache, daß nicht die Stadt Wien der Immuno AG die Importbewilligung für die 20 Schimpansen erteilt hat. Dies fällt in die Kompetenz des Handelsministeriums. Trotzdem haben auf seine Anweisung noch Montag Amtstierärzte die Haltung der Tiere in dem Pharmabetrieb überprüft. Festgestellt wurde, daß die Tiere in zu kleinen Käfigen gehalten werden, sodaß eindeutig Tierquälerei vorliege, berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN. Obwohl die Immuno angekündigt habe, die für Forschungsarbeiten gegen Infektionskrankheiten wie AIDS und Hepatitis B notwendigen Versuchstiere nach Orth an der Donau zu verlegen, wenn ihr die Stadt Wien weitere Schwierigkeiten mache, wurden der Firma Immuno verschiedene Auflagen erteilt, um eine artgerechte Haltung der Schimpansen sicherzustellen. Die Drohung mit der "Flucht in ein anderes Bundesland" zeige die Wichtigkeit einer einheitlichen, österreichweiten Regelung für den Tierschutz, sagte Braun abschließend. (Schluß) lei/gg

NNNN

.....  
Bereits am 12. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Gute Wiener Luftqualität

11 =Wien, 12.8. (RK-LOKAL) über die gute Wiener Luftqualität berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters. Braun wies darauf hin, daß die Luftbelastung zwischen Ende Juli und Anfang August, als es in Linz Probleme gab, in Wien im Tagesmittelwert nur zwischen unter 0,01 und 0,03 Milligramm Schwefeldioxid pro Kubikmeter betrug. In Linz dagegen lag sie bis zum Sechsfachen höher. Auch die Maximalwerte (Maximalwert Wien 0,12) reichten in Linz bis zum Zwölffachen der Wiener Werte. Braun betonte dazu, daß es keineswegs die Absicht Wiens sei, damit die schwierige Situation der Linzer zu unterstreichen: Die Probleme in der oberösterreichischen Landeshauptstadt ergeben sich nicht allein durch die Industrie, sondern auch durch häufige Inversionswetterlagen in der Nacht. Am Vormittag, bei Auflösung der Inversion, entstehen dann im innerstädtischen Bereich durch Sonneneinstrahlung hohe Immissionen. (Schluß) hrs/bs

NNNN

.....  
Bereits am 12. August 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Terminvorschau vom 13. bis 22. August 1986

12 12.8. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 13. bis 22. August hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 13. AUGUST:

- 9.30 Uhr, Pressekonferenz StR. Hofmann, Planung der A 22 im Bereich der Alten Donau (Büro StR. Hofmann)
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Braun "Ausbau und Sanierung des Wiener Kanalnetzes" (PID)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP "Erschreckende Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit erfordert rasche Maßnahmen" (Cafe Landtmann)
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Planung und Stadtentwicklung

DONNERSTAG, 14. AUGUST:

- 11.00 Uhr, Amtseinführung im Psychiatrischen Krankenhaus

Freitag, 15. August, Samstag, 16. August und Sonntag 17. August - keine Termine.

MONTAG, 18. AUGUST:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 19. AUGUST:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 20. AUGUST:

- 10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Edlinger an Dkfm. Dr. Nußbaum und Dior. Richard Rotter (Steinerner Saal I, Rathaus)

DONNERSTAG, 21. AUGUST:

keine Termine

FREITAG, 22. AUGUST:

- 13.00 Uhr, Übergabe eines Ehrensignalhorns an das AFMB, Bgm. Zilk u. das Kommando des Armeefernmeldebataillons (Starhembergkaserne, 10, Gußriegelstraße 45)

Ferierspielstation im Museum Moderner Kunst

Utl.: Farbe, Stoff, Gewand - wir zaubern's kurzerhand

1 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Traumkostüme entstehen aus Farbe, Stoffen, Zubehör und viel Phantasie am 18., 20., 21. und 22. August jeweils von 9 bis 12.30 Uhr im Rahmen einer Ferierspiel-Aktion im Museum Moderner Kunst im Palais Liechtenstein. Für diesen Vier-Tage-Kleiderworkshop, der unter dem Motto "Farbe, Stoff, Gewand-Wir zaubern's kurzerhand" steht, gibt es noch Restplätze.

Auskünfte gibt es beim Ferierspieltelefon unter 42 800/4100 DW oder beim Ferierspielstand in der Stadtinformation im Rathaus. Wer sich kurzfristig entschließt, mitzumachen, findet sich am Montag, dem 18. August, kurz vor 9 Uhr im Museum Moderner Kunst, Palais Liechtenstein, 9., Fürstengasse 1, ein. (Schluß) jel/bs

NNNN

### Sperre der Franzensbrücke über den Donaukanal

2      Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Auf der Baustelle Franzensbrücke werden nun die neuen Dehnfugenkonstruktionen eingesetzt. Das bedingt ab Donnerstag nachmittag die Sperre dieser Donaukanalbrücke für den Individualverkehr zwischen dem 2. und dem 3. Bezirk in beiden Fahrtrichtungen.

Der Straßenbahnverkehr kann aufrechterhalten werden, jedoch muß im Bereich der Gleise auch in der Nacht gearbeitet werden. Der Individualverkehr weicht am besten über die Rotundenbrücke oder über die Aspernbrücke aus.

Wenn das Wetter mitspielt, werden die Arbeiten Ende nächster Woche fertiggestellt werden. Dann steht die Brücke in beiden Fahrtrichtungen wieder mit voller Kapazität zur Verfügung. Es gibt nur mehr kleinere Restarbeiten im Gehsteigbereich. (Schluß) sc/rr

NNNN

Ehrenzeichen der Republik Österreich für Mitarbeiter der Wasserwerke  
3 =Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Vier verdienten Mitarbeitern der  
Wasserwerke überreichte Stadtrat Helmut BRAUN Dienstag nachmittag  
die ihnen von der Republik Österreich verliehenen Ehrenzeichen. Mit  
dem großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich  
wurde Senatsrat Dipl.-Ing. Alfred KLING, der vor wenigen Monaten in  
den Ruhestand getretene frühere Chef der Wasserwerke, ausgezeichnet.  
Senatsrat Dipl.-Ing. Peter STEINWENDER erhielt ebenfalls das Große  
Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Mit dem  
Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich wurde  
Betriebsoberinspektor Otto NEUWERTH und mit der Goldenen Medaille  
für Verdienste um die Republik Österreich Wasserleitungsoberaufseher  
August KRÖPFL ausgezeichnet.++++

In seiner Ansprache wies Braun in Anwesenheit zahlreicher  
Ehrengäste darauf hin, daß man manchmal zuwenig von den Menschen,  
die hinter den Leistungen der Stadt stehen, spreche. Gleichzeitig  
betonte der Umweltstadtrat auch die Bedeutung des Projekts  
Pfannbauernquelle: Mit der Finleitung dieser Quelle in das Netz der  
Hochquellwasserleitung wird ab Ende 1988 die vollständige Versorgung  
Wiens in Normalzeiten mit Hochquellwasser ermöglicht. (Schluß)  
hrs/bs

Zilk: Rigorose Tempokontrollen werden fortgesetzt

Utl.: In Wien binnen sechs Wochen 12.283 Schnellfahrer registriert  
5 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAI) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zog heute, Mittwoch, eine Zwischenbilanz der verstärkten Überwachung von Schnellfahrern, die er im Juni mit Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER vereinbart hatte: Zwischen 20. Juni und 31. Juli wurden bei Radarmessungen 12.283 Temposünder registriert. Von den 8.388 Schnellfahrern, gegen die im Juli 3.092 Organstrafen verfügt und 5.296 Anzeigen erstattet wurden, waren 480 mit mehr als 100 km/h unterwegs. Insgesamt wurden in den ersten sechs Wochen der Schwerpunktaktion Geldstrafen in der Größenordnung von sieben Millionen Schilling verhängt.

Bürgermeister Zilk betonte, daß die rigorose Geschwindigkeitsüberwachung in der Bundeshauptstadt nicht nur fortgesetzt, sondern noch verstärkt werde: Bis zum Herbst werden der Polizei bereits fünf mobile Radargeräte zur Verfügung stehen.

Einige besonders schwerwiegende Geschwindigkeitsübertretungen im Juli: Groß-Enzersdorfer Straße: 157 km/h, Herbststraße: 140 km/h, Handelskai: 140 km/h, Eichenstraße: 130 km/h, Erzherzog-Karl-Straße: 130 km/h.

Zwtl.: Lärmmessungen bei Mopeds und Motorrädern

Am vergangenen Wochenende wurde von der Polizei in der Inneren Stadt zwischen 21 Uhr und 1 Uhr früh eine "Aktion Planquadrat" zur Lärmmessung bei Mopeds und Motorrädern durchgeführt, an der auch Bürgermeister Zilk teilnahm. In einigen stark frequentierten Teilen der City wurden sämtliche einspurige Fahrzeuge kontrolliert. Bei der Mehrzahl der Mopeds und Motorräder ergab der subjektive Hörtest durch die Experten der Polizei keine Beanstandungen, in 42 Fällen wurden genauere Kontrollen mit mobilen Lärmmeßgeräten durchgeführt, die vier Anzeigen nach sich zogen, weil die zulässigen Grenzwerte überschritten worden waren. Diese Lärmmeßaktion soll regelmäßig wiederholt werden. (Schluß) chr/rr

1.000ster Feuerwehreinsatz nach Unwetter

Utl.: Zilk dankt Landeshauptmann Ludwig

6 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Helmut BRAUN dankten den Männern der Wiener Feuerwehr für ihren pausenlosen Einsatz bei der Behebung der durch das gestrige Unwetter entstandenen Schäden in großen Teilen des Wiener Stadtgebietes. Bis heute Vormittag waren 1.000 Einsätze notwendig gewesen.

Zilk und Braun sprachen auch dem niederösterreichischen Landeshauptmann Siegfried LUDWIG, dem Landesfeuerwehrkommandanten von Niederösterreich und jenen Freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich, die zur Unterstützung der Wiener Feuerwehr im Einsatz gestanden waren, ihren Dank aus. (Schluß) red/rr

NNNN

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (1)  
7 =Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Die Erweiterung des Kanalnetzes, die Sanierung alter Kanäle und der Bau dreier Entlastungskanäle sind die Schwerpunkte des aktuellen Kanalprogramms der Stadt Wien. Rund zehn Milliarden Schilling werden dafür bis zum Jahr 2000 erforderlich sein. Über diese Investitionen für den Umweltschutz berichtete Umweltstadtrat Helmut BRAUN bei einem Pressegespräch. 3,1 Milliarden entfallen auf den Netzausbau, insgesamt 368 Kilometer neue Kanäle werden im Rahmen eines Zehnjahresprogramms damit gebaut. Weitere 3,1 Milliarden sind für die Sanierung von insgesamt 254 Kilometern alter Kanäle erforderlich, und für den Bau des Entlastungskanal zum Rechten Hauptsammelkanal (bereits in Arbeit) und der beiden Entlastungskanäle zu den Wienfluß-Sammelkanälen wird mit Kosten von 3,9 Milliarden gerechnet.+++

Zwtl.: Zehnjahres-Programm für den Netzausbau

Einer der drei Schwerpunkte des Kanalprogramms ist der Netzausbau, die Erweiterung der Kanalisation. Derzeit gibt es in Wien rund 1.700 Kilometer öffentliche Straßenkanäle - allerdings auch noch rund 33.000 Senkgruben, von denen ein Großteil der Sammlung der Abwässer in Bauland dient, ein Teil allerdings auch in Kleingartenanlagen vorhanden ist.

Mit dem Netzausbau, der heuer bereits begonnen wurde, sollen bis 1996 alle bestehenden Haushalte an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen werden. Die Magistratsabteilung 30 muß dazu 368 Kilometer neue Kanalstränge bauen. Der Großteil der Anschlüsse erfolgt im 21. und 22. Bezirk (rund 200 Kilometer); aber auch in Teilen der Bezirke 2, 10, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19 und 23 sind in einzelnen Siedlungsgebieten noch Kanäle notwendig.

Bei der technischen Konzeption des Netzausbauprogramms werden die neuesten Erkenntnisse des Umweltschutzes natürlich berücksichtigt: So wird in den Anschlußgebieten des 21. und 22. Bezirks die Kanalisation nach dem sogenannten "Teilmischsystem" erfolgen. Dabei leitet man die Schmutzwässer und kontaminierten Oberflächenwässer von Straßen, Parkplätzen usw. über den Kanal ab. Die nicht oder nur in ungefährlichem Ausmaß verunreinigten Dachwässer dagegen werden weiterhin versickern und so dem Grundwasser zugeführt. (Forts.) hrs/gg

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (2)  
8 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Das gesamte Programm wurde heuer bereits begonnen und ist so detailliert ausgearbeitet, daß für jeden Haushalt Wiens, der noch nicht an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen ist, der Zeitpunkt des Anschlusses mit einer Bandbreite von einem Jahr angegehen werden kann. Die Arbeiten selbst können vom Wasserwirtschaftsfonds gefördert werden, das Programm für 1987 wird heuer im September eingereicht werden.

#### Zwtl.: Sanierung alter Kanäle

Ein Teil der Wiener Kanäle stammt noch aus dem vorigen Jahrhundert und weist altersbedingt wie auch bedingt durch Verkehrsbelastungen einen schlechten Bauzustand auf. 254 Kilometer alter Kanäle müssen daher in den nächsten Jahren saniert werden - vor allem Kanäle, die zwischen 1870 und 1901 mit Romanzement hergestellt wurden, aber auch Ziegelkanäle und nicht ummantelte Steinzeugrohrkanäle.

Diese Kanäle bringen zwar keine Gefährdung des Grundwassers, da sie meist durch das umgebende Erdreich "abgedichtet" werden und bedingt durch die Druckverhältnisse eher ein Eindringen von Grundwasser in die Kanäle erfolgen könnte als umgekehrt; sie müssen aber selbstverständlich dennoch saniert werden. Die erste Baurate dieses Umbauprogramms wird 1987 beginnen; bis 1999 sollen die 254 Kilometer alter Kanäle - sie sind auf alle Bezirke Wiens verteilt - saniert sein.

#### Zwtl.: Entlastungskanäle bei Donaukanal und Wienfluß

Mit 3,9 Milliarden ist der Bau dreier Entlastungskanäle der größte Brocken beim Kanalprogramm. Bereits gearbeitet wird am Entlastungskanal zum Rechten Hauptsammelkanal entlang des Donaukanals, innerhalb der kommenden zehn Jahre soll dieser neue Kanal zwischen Knoten Prater und Nußdorf - im Bereich Hauptkläranlage bis Knoten Prater existiert er bereits - fertiggestellt werden.

Der Rechte Hauptsammelkanal (RHSK) selbst wurde um die Jahrhundertwende errichtet und ist nach wie vor der bedeutendste Kanal Wiens. Er sammelt entlang des Donaukanals von Nußdorf bis zur Hauptkläranlage einen Großteil der Abwässer. Bei starken Regenfällen wird er mit bis zu 150 Kubikmeter Wasser pro Sekunde förmlich überschwemmt - diese Wassermengen können im hestehenden RHSK nicht mehr abgeleitet werden. (Forts.) hrs/gg

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (3)

9 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Es sind daher in Abständen Entlastungsmöglichkeiten vorhanden - jene Abwässer, die nicht weitergeleitet werden können, fließen ungeklärt in den Donaukanal. Diese Ausleitung beginnt bereits bei einem Wasseranfall von 15 Kubikmeter pro Sekunde und verschmutzt natürlich den Donaukanal.

Ein weiteres Problem des RHSK ist sein geringes Gefälle und die dadurch gegebene geringe Fließgeschwindigkeit der Abwässer. Damit kommt es immer wieder zu Ablagerungen, die ständig beseitigt werden müssen. Während dieser Räumarbeiten jedoch muß jeweils ein Abschnitt "trockengelegt" und das Abwasser aus dem betroffenen Bereich direkt in den Donaukanal eingeleitet werden - ebenfalls keine ideale Lösung.

Um dieses Umweltproblem für den Donaukanal, der ja schließlich wieder ein Freizeitparadies in der Stadt werden soll, und für die Donau zu beseitigen, baut die Stadt Wien nun einen Entlastungskanal zum Rechten Hauptsammelkanal. Bei Räumarbeiten im alten Kanal kann damit das Abwasser in den neuen Kanal geleitet werden (und umgekehrt), und auch bei Regenfällen wird die Einleitung in den Donaukanal kaum noch - außer bei extremen Regenfällen - nötig sein. Die Wassergüte des Donaukanals wird damit wesentlich verbessert.

Zwischen Hauptkläranlage Simmering und Knoten Prater besteht bereits ein Teil des Entlastungskanals. Derzeit ist ein Abschnitt von 1,8 Kilometern Länge zwischen Knoten Prater und Wassergasse im Bau - jener Bereich, in dem es in letzter Zeit Diskussionen wegen der erforderlichen Baumfällungen gab. In den Gesamtkosten für diesen Bauabschnitt von 170 Millionen sind 29 Millionen (neun für das Grünprojekt, 20 Millionen für Gasrohrumlegungen) für die Erhaltung des Baumbestandes sowie für Neupflanzungen und die Freimachung der Trasse von Einbauten, um weitere Neupflanzungen durchführen zu können, vorgesehen. Außerdem wird ein eigenes Grünprojekt erarbeitet. Vor allem im Bereich zwischen Wassergasse und Marxergasse müssen allerdings dennoch Bäume weichen.

Der Baubeginn des nächsten Abschnittes, zwischen Marxergasse und Vorderer Zollamtsstraße, ist für 1988 vorgesehen, die gesamten Bauarbeiten dauern zehn Jahre. (Forts.) hrs/gg

Kanalprogramm bis ins Jahr 2000: 10 Milliarden für Umweltschutz (4)  
10 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Entlastungskanäle - diesmal zwei Stück - sind auch für die beiden Wienfluß-Sammelkanäle notwendig. Die beiden bestehenden Kanäle haben zwar ein stärkeres Gefälle als der RHSK und müssen daher weniger oft gereinigt bzw. die Abwässer in dieser Zeit in den Wienfluß eingeleitet werden. Allerdings sind sie noch stärker überlastet als der RHSK. Schon bei kleinen Regenfällen fließt daher Mischwasser, Abwasser vermischt mit Regenwasser, in die Wien. Auch hier sind daher Entlastungskanäle erforderlich - nicht allein als Beitrag zum Umweltschutz, sondern auch als Möglichkeit, die Wien ebenfalls wieder stärker zu einem "erlebbaaren" Fluß zu machen.

Mit der Revitalisierung des Wienbetts will die Magistratsabteilung 30 daher links- und rechtsufrig des Wienflusses je einen Entlastungskanal zum vorhandenen Linken und Rechten Wienfluß-Sammelkanal errichten. Die Maßnahmen werden gemeinsam mit der Gürtelkommission bzw. den beauftragten Projektanten entwickelt. Durch gemeinsame Baumaßnahmen sollen außerdem die Kosten möglichst niedrig gehalten werden.

Ein weiteres wichtiges Kanalprojekt, der Liesingtal-Sammelkanal, wurde vor kurzem bereits fertiggestellt: Dieser Kanal wird die Abwässer aus dem Bereich Liesing direkt zur Hauptkläranlage (bisher mündeten diese Abwässer bei Schwechat ins Ziegelwasser) ableiten.

Im Bereich der Hauptkläranlage ist übrigens nicht nur der Ausbau auf Vollbiologie (Gesamtkapazität 24 Kubikmeter pro Sekunde, Kapazität der biologischen Reinigung derzeit 12 Kubikmeter pro Sekunde - reicht in Normalzeiten völlig aus, bei Regenfällen allerdings nicht mehr) vorgesehen, sondern auch die Errichtung eines Mischwasserspeicherbeckens. Da aus den Sammelkanälen, die Wiens Abwässer sammeln und zur HKA bringen (Rechter Hauptsammelkanal, Kaiser-Ebersdorfer-Sammelkanäle, Linker Donausammelkanal usw.), bis zu 64 Kubikmeter Abwässer pro Sekunde anfallen können, die HKA jedoch nur bis zu 24 Kubikmeter schafft, soll die Differenz in einem Mischwasserspeicherbecken neben der Kläranlage zwischengespeichert und bei geringerem Abwasseranfall "aufgearbeitet" werden können.  
(Forts. mögl.) hrs/gg

## 50 Schlangen im Keller

Utl.: Malaysische Kupferkopfschlange entfloh in Garten

11 Wien, 13.8. (RK-LOKAL) Die Hausbewohner trauten ihren Augen nicht und alarmierten die Polizei: Im Garten eines Hauses in der Hustergasse 17 im 14. Bezirk schlängelte sich Dienstag nachmittag eine exotische Schlange. Unter Mithilfe des Büros für Sofortmaßnahmen und der Wiener Tierrettung wurde die Schlange, eine giftige "Malaysische Kupferkopfschlange", gefangen und in Sicherheit gebracht.

Weitere Ermittlungen ergaben, daß das Tier aus einem schlampig verschlossenen Terrarium im Keller des Hauses entfliehen konnte, in dem ein Hobbyzüchter rund 50 Gift- und Riesenschlangen (Phyttons, Kobras, Vipern, usw.) hielt. Der Amtstierarzt stellte fest, daß die Tiere in einem guten Zustand sind und auch mit Ausnahme einzelner Abdeckungen ordnungsgemäß in Terrarien gehalten werden. Dadurch konnte die Schlange ins Freie gelangen. Die fehlerhafte Abdeckung wurde sofort repariert und die Kellertür durch einen zusätzlichen Balken gesichert.

Für keines der gefährlichen Tiere liegt eine notwendige polizeiliche Bewilligung vor. Der Schlangenbesitzer und Hobbyzüchter Gerhard P. wurde deshalb angezeigt. Außerdem muß seit 1982 für den Import dieser Tiere um eine Bewilligung nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen angesucht werden.

Nach dem neuen Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz, das Stadtrat Friederike SFIDL vor kurzem vorgestellt hat und das nach dem Begutachtungsverfahren dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt wird, wird die Haltung von gefährlichen Wildtieren in Wien überhaupt verboten, wenn bis zum Inkrafttreten des Gesetzes keine Bewilligung vorliegt. (Schluß) lei/bs

Planung der A 22 im Bereich Alte Donau (1)

12 =Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Um an der Alten Donau südöstlich vom Dampfschiffhaufen eine Aufschließungsstraße herzustellen und eine attraktive Uferpromenade zu gestalten, soll nach dem derzeitigen Planungsstand der Bundesstraßengesellschaft die Alte Donau auf eine Länge von etwa 400 Metern und eine Breite von 7 bis 17 Metern aufgeschüttet werden. Dort, wo die Aufschüttung bis zu 17 Meter breit ist, hat die Alte Donau eine Breite von rund 200 Metern. Alle derzeit vorhandenen Bäume bleiben bei diesem Projekt erhalten. Die Aufschüttung würde es ermöglichen, zusätzlich rund 100 Bäume und rund 500 Sträucher allein in diesem Bereich zu pflanzen. Das gab Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN in einem Pressegespräch Dienstag vormittag - nach einer ausführlichen Diskussion mit Vertretern der Bürgerinitiative "Alte Donau" - bekannt. Bei dem Gespräch zwischen den Stadträten Ing. Fritz HOFMANN und Helmut BRAUN sowie den Vertretern der Bürgerinitiative wurde eine weitere Annäherung der Standpunkte, aber keine Einigung erzielt. Weitere Gespräche zwischen Bürgerinitiative und der für Planung und Bau zuständigen Bundesstraßen AG sollen deshalb stattfinden.++++

Fast der gesamte Verkehr auf der Straße Am Kaisermühlendamm - mehr als 25.000 Kraftfahrzeuge in 24 Stunden -, der heute südöstlich des Dampfschiffhafens direkt an der Alten Donau entlangrollt, wird in Hinkunft auf der abgesenkten und zusätzlich mit Lärmschutzwänden aus Holz und Glas ausgestatteten Donauufer-Autobahn A 22 abgewickelt. Für den öffentlichen Verkehr - die Autobuslinien 91 A und 92 A - und für Fahrzeuge, die die Autobahn nicht benutzen dürfen, ist aber eine Straße zwischen der Autobahn und der Alten Donau erforderlich. Gegen diese Straße wendet sich die Bürgerinitiative. Sie will keine Begleitstraße oder zumindest eine Verlegung hinter die vorhandenen Bäume, was allerdings Baumfällungen zur Voraussetzung hätte.

(Forts.) sc/bs

NNNN

Planung der A 22 im Bereich Alte Donau (2)

Utl.: Aufschüttung schmaler

13 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Auf dieser Straße wird pro Tag mit nur etwa 1.500 Fahrzeugen - mit einem Fahrverbot für Lastkraftwagen mit mehr als 3,5 Tonnen - gerechnet. Auch eine Sperre der Straße für den normalen Individualverkehr ist grundsätzlich möglich. Die Straße soll durch eine kleine Mauer von dem Radweg und der begrünten Promenade an der Alten Donau getrennt sein. Dieser Fuß- und Radweg ist mit dem Fuß- und Radweg entlang der Neuen Donau durch eine Brücke bei der Anschlußstelle Kaisermühlen, durch eine Fuß- und Radwegbrücke beim Dampfschiffhafen (die nun - um die Aufschüttung zu verringern - als Wendelbrücke geplant ist) und durch die Brücke beim Wehr I verbunden. Ursprünglich hätte die Aufschüttung 7 bis 27 Meter breit sein sollen, durch die neue Wendelvariante kann die Aufschüttung nun auf 7 bis 17 Meter zurückgenommen werden.

Eine Verschmälerung der Autobahn in diesem Bereich erscheint nach Ansicht der Bundesstraßen AG nicht sinnvoll: Im Lärmschutz-tunnel stehen in jeder Fahrtrichtung drei Fahrstreifen und eine Verflechtungsspur zur Verfügung. Im Anschluß daran - in Richtung Praterbrücke - sind es ebenfalls 2 mal 3 Fahrstreifen. Da im Mittelstreifen Einbauten vorgesehen sind (Kanal, Beleuchtungskabel usw.), muß bei Reparaturarbeiten jeweils einer der linken Fahrstreifen gesperrt werden. Zwei Fahrstreifen müssen aber aus Sicherheitsgründen vorhanden sein. Die Abstellstreifen, die ohnehin nur zwei Meter breit sind, sind ebenfalls aus Sicherheitsgründen erforderlich, da es weder im Lärmschutz-tunnel noch beim Knoten Kaisermühlen - Praterbrücke Abstellmöglichkeiten geben wird.

Stadtrat Hofmann betonte, daß das vorliegende Straßen- und Grünprojekt für alle - für die Verkehrsteilnehmer ebenso wie für die Anrainer der Alten Donau in diesem Bereich - eindeutig besser ist als die derzeitige Situation. Für die Benutzer der Autobahn ergibt sich eine beträchtliche Erhöhung der Verkehrssicherheit, Radfahrer und Fußgänger erhalten eine attraktiv gestaltete Uferpromenade und Verbindungen zum Erholungsgebiet an der Neuen Donau, der öffentliche Verkehr kann das Erholungsgebiet auch für Nichtautofahrer gut erschließen, und für die Anrainer der Alten Donau verringert sich die Lärm- und Abgasbelastung wesentlich. Außerdem tauschen sie den derzeitigen Ausblick auf eine Hauptverkehrsstraße gegen einen "Blick ins Grüne" ein.

Stadtrat Hofmann bot jedoch seine guten Dienste an, zwischen den Meinungen der Bürgerinitiative und der Wiener Bundesstraßen AG weiter zu vermitteln. Es werden jedenfalls weitere Gespräche stattfinden. (Schluß) sc/gg

## Grenzwerte für Molke und Magermilch

14 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Ab heute Mittwoch, 0.00 Uhr, gilt das generelle Verkaufs- und Fütterungsverbot von Molke und Magermilch an Tiere, die der Fleischgewinnung dienen, nicht mehr. Mit einer neuen Verordnung nach dem Strahlenschutzgesetz ist es ab sofort in Wien erlaubt, Molke und Magermilch zu Fütterungszwecken zu verkaufen bzw. an Tiere zu verfüttern, wenn der Grenzwert von Cäsium 134 und Cäsium 137 zusammen 1 Nanocurie pro Kilogramm Molke oder Magermilch nicht übersteigt. Das Fleisch der mit Molke oder Magermilch gefütterten Tiere darf jedoch den zulässigen Cäsium-Grenzwert von 5 Nanocurie pro Kilogramm nicht überschreiten. (Schluß) lei/bs

NNNN

ÖVP fordert Maßnahmen gegen Jugendarbeitslosigkeit

15 Wien, 13.8. (RK-KOHHUNAL) Einen Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Wien präsentierte (Abg. Dr. Ferdinand MAIER am Mittwoch in einem Pressegespräch der ÖVP. Laut der von Sozialminister DALLINGER bekanntgegebenen Arbeitslosenziffern für den Monat Juli sei die Zahl der in Wien vorgemerkten Arbeitslosen seit dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,5 Prozent gestiegen. Besonders arg betroffen seien durch diese Entwicklung die 15- bis 25jährigen, vor allem die weiblichen Jugendlichen. Maier forderte deshalb von Bürgermeister ZILK einen Solidaritätsvertrag zur Minderung der Arbeitslosigkeit, wie es ihn in Salzburg bereits gibt. Als zusätzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hob Maier Existenzgründungsaktionen, die Schaffung von Gründerzentren und Technologieparks und die Einführung eines "Jungunternehmersparens" hervor. Außerdem sollte Wien verstärkt mit den umliegenden Bundesländern zusammenarbeiten, insbesondere mit Niederösterreich. (Schluß) du/rr

NNNN